

# Übersetzen aus dem Griechischen: Kurzbericht aus der Praxis

von Dr. Susanne Aretz, StD'

Neues Gymnasium Bochum, ZfSL Bochum  
aretzsusanne@gmail.com

**Schlüsselwörter:** Lineares Dekodieren, Dreischrittmethod, Schülermoderation.

## Ziel

Ich werde im Folgenden meine ritualisierte Übersetzungsmethode vorstellen, die sich besonders gut für die griechische Sprache eignet, aber auch für das Lateinische durchaus nützlich ist. Auch wenn bei der Textarbeit Erschließung, Übersetzung und Interpretation zusammenhängen und schlecht voneinander zu trennen sind, werde ich mich hier lediglich auf die von Schüler:innen selbst zu leistenden Schritte beziehen:

1. Lineare Dekodierung etwas abgewandelt;
2. Übersetzung nach der Dreischrittmethod;
3. Übersetzungssicherung in Schülermoderation.

Meine Methode schlage ich auch durchgängig in den didaktischen Bemerkungen zu *Xenia*<sup>1</sup> vor.

## 1. Lineare Dekodierung<sup>2</sup> etwas abgewandelt

Die Schüler:innen suchen nach der transphrasischen Erschließung und Klärung der Erwartungshaltung die Prädikate, die Partizipien im Nominativ, die Subjekte und Subjunktionen heraus. Es ist gar nicht nötig, diese schon zu übersetzen. Sie sollten aber auf jeden Fall farblich markiert werden, weil sie bei der Übersetzung im Blick gehalten werden müssen. Die Partizipien im Nominativ werden mit der gleichen Farbe wie die Prädikate markiert und grundsätzlich bei der Übersetzung beigeordnet. Die meisten Partizipien stehen im Nominativ maskulinum. Deshalb kennen meine Schüler:innen auch vor allem die Endungen -ων, -σας, -κως.

## 2. Übersetzen nach der Dreischrittmethod<sup>3</sup>

Die Dreischrittmethod orientiert sich an der deutschen Sprache. Das ist im Griechischen leichter, weil die griechische Sprache der deut-

schen Wortreihenfolge eher entspricht als das Lateinische.

Im Hauptsatz geht man folgendermaßen vor:

1. Erstes Satzglied. Das kann auch ein ganzer Nebensatz (s. u.) sein.
2. Prädikat. Bei zusammengesetzten Formen im Deutschen reicht das Erkennen des Personal- und Tempuskennzeichens, z. B. „ich habe“, weil die Bedeutung der Verbform sogar aus dem Kontext erschlossen werden kann, wenn man sie nicht gerade parat hat. Lohmann nimmt als Beispielsatz „Beim Spielen auf der Straße haben die Kinder einen 100-Mark-Schein ...“<sup>4</sup>.
3. Übersetzen der Satzglieder nach der Reihe. Da im Griechischen das Prädikat meistens da steht, wo es im Deutschen steht, kann man die Satzglieder von Anfang an nach der Reihe übersetzen und muss gar nicht erst zum Prädikat und wieder zurück pendeln. Im Nebensatz übersetzt man zuerst die einleitende Subjunktion, dann das Subjekt (im Deutschen wie im Griechischen oft an zweiter Stelle) und dann die Wortblöcke nach der Reihe.

## 3. Übersetzungssicherung in Schülermoderation

Die Schüler:innen haben jetzt eine Arbeitsübersetzung in Partner- oder Einzelarbeit hergestellt und sichern die Übersetzung mittels Schülermoderation. Das ist ein ritualisiertes Übersetzungsgespräch mit einem Schülermoderator und Ampelkarten, das ich in einem der vorigen *LG NRW*-Hefte bereits erläutert habe.<sup>5</sup>

## Literatur und Internetquellen

ARETZ, S.: Die SoMi-Note als Chance. In: *LG NRW* 2,1 (2021), S. 40–46. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.11576/lgnrw-4656> (Zugriff am 13.10.2023).

GLÜCKLICH, J.: Satz- und Texterschließung. In: *AU* 30,1 (1987), S. 5–31.

KAMPERT, O. / WINTER, W. (Bearb.): *Xenia, Griechisches Unterrichtswerk*. Bamberg 2012.

LOHMANN, D.: Latein – ein Ratespiel?. In: *AU* 31,6 (1988), S. 29–54.



QR-Code:  
Schülermoderation.

<sup>1</sup> Click und Teach zu *Xenia*, *Griechisches Unterrichtswerk*.

<sup>2</sup> Vgl. GLÜCKLICH (1987).

<sup>3</sup> Vgl. LOHMANN (1988).

<sup>4</sup> LOHMANN (1988), S. 44.

<sup>5</sup> ARETZ (2021), S. 42.